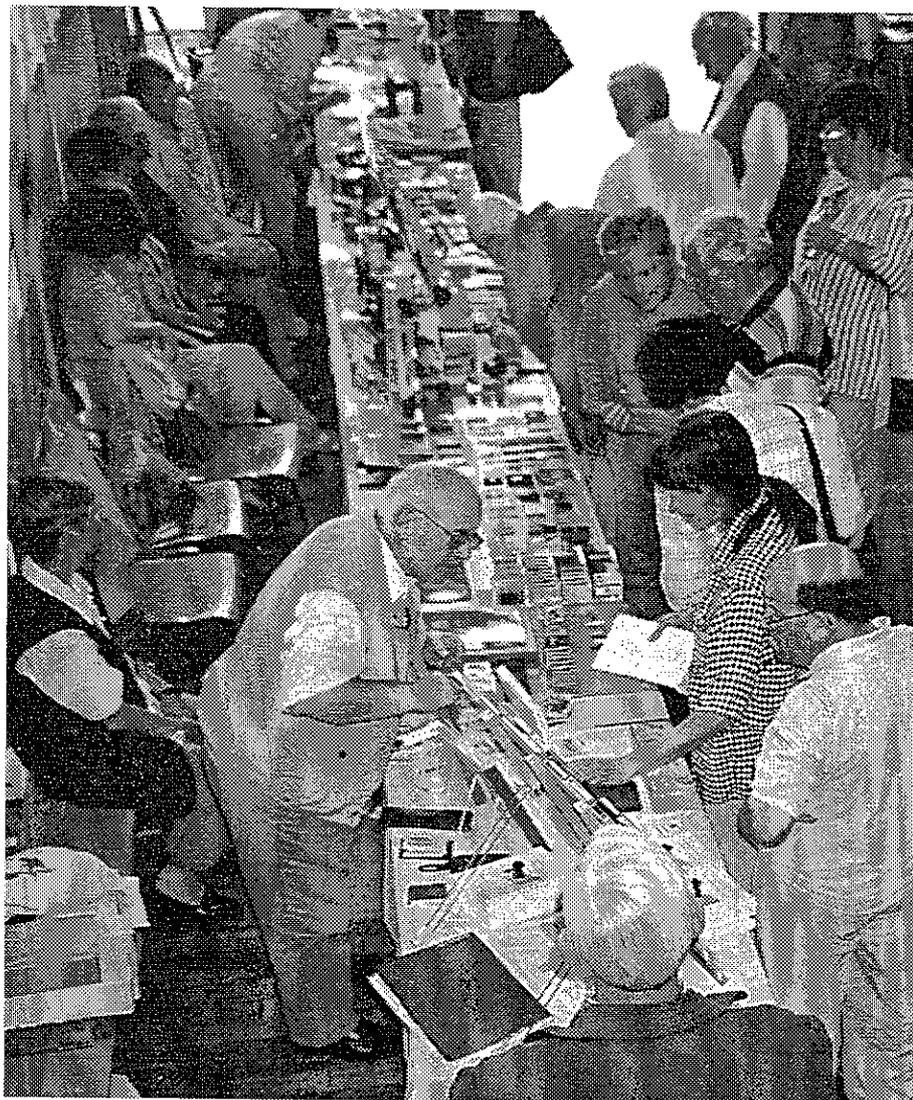


MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 7 Heft 4 / Dezember 2000 Stuttgart ISSN 0947- 2258



Inhalt

- Kleine Bücher bereiten oft große Freude 1
- Äthiopische Miniatur-Handschriften, -Bücher
und -Schriftrollen 5
- Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell 6
Bild-Impressionen am Stand des Sammlerkreises 6
Sammlerkreis in der Stadthalle Bielefeld - Stammtisch
in Stuttgart - Stammtisch Karlsruhe - Sammlerkreis beim
Bücherflohmarkt in Allmendingen 7
Vorstand tagte in Karlsruhe - Sammlerkreis in der
Fachbuchausstellung der 52. Frankfurter Buchmesse 2000 -
Veranstaltungen des Sammlerkreises 2001 - Mitglieder
stellen sich im Internet vor 8
- Erwin Ferlemann gestorben 9
- Miniaturbücher-Börse 10
Schmunzelecke 10
- Aktuelle Miniaturbücher 11
- „Der Heilige“ 13
- Antiquariate und Kataloge 14
- Jorinde Luft † 14
- Miniaturbücher in Silber-Einbänden 15
- BERLIN - Aktuell 16
Neue Edition des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin e.V. -
Neuentdeckungen aus dem Sammelgebiet DDR 16
- LEIPZIG - Aktuell 17
Sammelfreudig und originell II - Sonderausstellung
Miniaturbibliothek 17
- Wissenswertes um's Buch 18
Druck vor Gutenberg - Koreanische Druckkunst 18
- Stundenbuch Horae B.M.V. für den Gebrauch von Rom 19
- Medienechos, Meinungen 23
Stimmen zum Sammlerkreis und zum „Miniaturbuch
Journal“ - Miniaturbücher in der Bücherei-Vitrine 23
- Der Stuttgarter Stammtisch 4. Umschlagseite

MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 7 Heft 4 / Dezember 2000 Ausgabeort Stuttgart



Miniaturbücher im Licht der Geschichte

Kleine Bücher bereiten oft große Freude

von Dr.-Ing. Horst-Dieter Branser, Weinstadt

Die Miniaturisierung hat ihren weltweiten Siegeszug angetreten und vor Büchern und Bibliotheken nicht haltgemacht.

Elektronik vor allem ermöglicht es besser als bisher, den Schatz der Weltliteratur auf kleinstem Raum zu speichern und wieder lesbar zu machen.

Kleinste Bücher aber waren schon vor der Elektronik da.

Zweckmäßigkeit drängt die Schönheit manchmal in den Hintergrund.

Die natürliche Freude des Menschen an allem Schönen gibt der Miniaturisierung neue Reize.

Deshalb haben das ästhetisch gestaltete, schöne Miniaturbuch oder das viel genutzte Kleinstwörterbuch seine Berechtigung.

Miniaturbücher können gelesen werden, bibliophile Kostbarkeiten sein, Sammler erfreuen, einen Gebrauchszweck erfüllen und bis zum kleinsten Format die Freude des Menschen am Schönen bestätigen.

Jede Menschheitsepoche hat dem Miniaturbuch Aufmerksamkeit geschenkt.

Teils erlebte es eine modische Hochblüte, teils geriet es in Vergessenheit.

In der Mehrheit bot es lesbaren Text im kleinen Format und fand massenweise Verbreitung; in einigen Ausnahmen wurde es zum verkitscht wertlosen Souvenir.

Miniaturbücher - kein Selbstzweck

Aber viele beständige bibliophile Leistungen zeugen von der Kunstfertigkeit der Schriftgießer, Setzer, Drucker und Buchbinder und erheben es zur Kostbarkeit.

Ganz selbstverständlich bevorzugte jede Gesellschaft die meist gelesene Literatur ihrer Zeit, um sie in Miniaturformen aufzulegen.

Relativ selten sind Originalausgaben, die in keinem anderen Format zu finden sind.

So bietet das Miniaturbuch eine Fülle von Freuden und Entdeckungen all jenen, die es im Bestand des Buchwesens bestätigt sehen möchten.

Wenn die Herausgabe von Miniaturbüchern sorgfältig erwogen wird, nicht Selbstzweck bleibt, sondern verlegerische Absicht beweist, sind





bemerkenswerte Leistungen des Druckgewerbes ihren Schöpfern schönster Lohn. Beispiele dafür gibt es in allen Literaturbereichen.

Geschichtliche Entwicklung

Eine vollständige Übersicht der seit Jahrhunderten erschienenen Miniaturbücher existiert nicht, obwohl Kleemeier 1906 den Versuch machte, alle seit 1492 erschienenen Objekte nach Erscheinungsjahren zu erfassen.

Deutsche Miniaturbücher der vergangenen Jahrhunderte stellt Heinz Müller, Stuttgart, in einer Fortsetzungsreihe im „Miniaturbuch Journal“, dem offiziellen Organ des Sammlerkreis Miniaturbuch, Stuttgart, 1999/2000 vor.

Mit Sicherheit kann angenommen werden, daß in fast allen Ländern und Kulturen das Miniaturbuch eine Tradition hat, aber nur aus wenigen Ländern sind Übersichten bekannt geworden.

Miniaturbücher leiteten ihre Existenz zu allen Zeiten aus sozialen Erfordernissen ab.

Neben der bibliophilen Ausgabe findet das kleinformatige Gebrauchsbuch seinen Platz.

Altertum

Plinius berichtet, daß Cicero eine „Illiad“ von Homer gekannt habe, die als dünne Pergamentrolle mit mikroskopischer Handschrift in einer Nuß-Schale Platz fand.

Mittelalter

Handgeschriebene Rollen und Bücher bis 50 mm Höhe haben an Fürstenhöfen und Klöstern eine sozial bestimmte Funktion als Taschenausgaben.

Liturgische Texte, Gebetbücher und -Sammlungen, Kalender und galante Schriften herrschen vor, zum Beispiel die Handschrift eines illustrierten Stundenbuches (50 x 50 mm) der Königin von Neapel.

15. Jahrhundert

Seit Gutenbergs Erfindung beginnen auch die Drucker kleine Bücher mit den vorhandenen gotischen Lettern zu drucken.

Religiöse Texte werden größeren Volksschichten erschlossen, dem

Gelehrten die klassische Literatur.

Erhaltene Miniaturinkunabeln zeigen, daß nur wenige Worte und Zeichen Platz finden.

Das „Mainzer Diurnalium“ mit kleiner gotischer Schrift von beweglichen Lettern von Peter Schöffler, im Format 65 x 94 mm gedruckt, war vermutlich die erste Miniaturinkunabel.

Weitere dieser Art entstanden in Köln, Venedig, Mailand, Basel und Paris.

Mehrfach erschien das Gebetbuch „Horae Beatae Mariae Virginis“, das der mährische Buchdrucker Matwei in Mailand im Format 70 x 100 mm, Satzspiegel 40 x 62 mm, druckte.

16. Jahrhundert

Die Einführung zierlicher Schrifttypen und des Oktavformats öffnen dem gedruckten Miniaturbuch neue Möglichkeiten.

Religiöse Schriften und lateinische Klassiker sind gebräuchliche Themen der Drucker.

Aldus Manutius führt die Kursivschrift ein, die einen schmaleren, kleineren Kegel erlaubt; das Oktavformat wird gebräuchlich.

Er druckt das griechische Stundenbuch im Format von 51 x 83 mm.

Viele Miniaturausgaben im Format 70 bis 80 mm Höhe erscheinen in den Folgejahren und sind wesentlicher Bestandteil protestantischer Gottesdienste.

17. Jahrhundert

Die Möglichkeit, kleinere Schriftkegel zu verwenden, weckt die Freude an kleineren Büchern mit mehr Text je Seite, die als Gebrauchsbuch und Standessymbol gelten.

Psalmen- und Liederbücher, klassische Texte und Autoren der Zeit werden bevorzugt in Formaten unter 90 mm gedruckt, besonders in England und Holland.

1616 wird das „Verbum semperitum“ von John Taylor in London im Format von 36 x 41 mm gedruckt.

Der Schriftgießer und Drucker Jean Jannon, Sedan, verwendet 1625 die Kleintype „La petite Sedanoise“ (5,5 Punkt) und druckt „Vergil Poeme“ und 1636 den „Psalter“ im Format 50 x 30 mm.

18. Jahrhundert

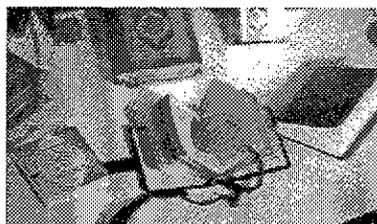
Gut ausgestattete Serien von kleinformatischen Büchern erscheinen.

Literarische Almanache, Kalender und Kinderbücher, aber auch unlesbare Souvenirausgaben gelangen zum Angebot.

Erste Miniaturausgaben erscheinen in Rußland.

Dem „Höfischen Kalender“ folgen in Rußland weitere Prachtausgaben, unter anderen 1744 ein Monatskalender aus Petersburg im Format 21 x 32 mm in Kupfergravur.

1750 wird „Kern des Bybels“ mit sieben Holzschnitten 29 x 46 mm in drei Ausgaben verbreitet.



Bei J.H. Hesse in Halle erscheint 1769 eine „Biblia“ (25 x 36 mm).

Um dieselbe Zeit beginnt Gottfried Vetter in Magdeburg, religiöse Schriften im Format 47 x 75 mm herauszugeben.

„Geschmückte Handkalender“ im Format 36 x 42 mm werden 1766 in Leipzig gedruckt.

19. Jahrhundert

Zunehmend finden Miniaturausgaben Verbreitung als Folge der Entwicklung des grafischen Gewerbes.

Schriften von vier bis fünf Punkt sind gebräuchlich.

Mitte des Jahrhunderts finden fotomechanische Druckverfahren neben dem Druck von der Satzform Verwendung und gestatten hohe Auflagedrucke und maximale Verkleinerungen.

Im Verlag Otto Lenz, Leipzig, erscheint 1878 die „Salon-Bibliothek“ (Klassiker, Lyrik u. a.) im Format 58 x 88 mm.

Bis 1880 lagen 32 Bändchen vor.



20. Jahrhundert

Miniaturbücher werden mit vielfältigem Inhalt aus allen Bereichen der Gesellschafts- und Naturwissenschaft, der Belletristik und als Wörterbuch herausgegeben.

Der Druck von der bleigebundenen Satzform steht neben dem fotomechanischen Druckverfahren.

Neben lesbaren Ausgaben werden mikroskopische Drucke produziert.

Im Zusammenhang mit der Miniaturisierung in Wissenschaft und Technik wächst um 1960 das Interesse an kleinen Büchern erneut an.

Der 1872 in Leipzig gegründete Verlag Heinrich Schmidt und Carl Günther bringt im Verlauf von 1907 bis 1925 rund 32 Titel der „Liliput-Bibliothek“ und 123 verschiedene „Liliput-Wörterbücher“ heraus.

Ausgaben von Goethe, Schiller, Heine, Lessing, Shakespeare, Hölderlin erscheinen in gut lesbarem Druck (Format 33 x 40 mm, 17 Zeilen im Satzspiegel von 25 x 38 mm).

Es werden Ledereinbände oder Kalikodecken für Titel mit bis zu 1000 Seiten Umfang hergestellt.

Gedruckt wurde bei O. Brandstetter und der Offizin Haag-Drugulin, Leipzig, in Auflagen zwischen 10 000 und 20 000 Exemplaren.

Zwischen 1900 und 1940 gibt der Verlag C. Bange, Leipzig, die

„Kleine Bibliothek“ heraus (60 x 90 mm, broschiert, mindestens 48 Seiten).

Mehrere hundert Themen zur Geschichte und Literatur sowie Grammatiken sind erschienen.

Während des Zweiten Weltkrieges erscheinen in verschiedenen Ländern Miniaturbücher für die Soldaten.

In den ersten Jahren der Nachkriegszeit werden in Moskau Parteimaterialien in hohen Auflagen gedruckt.

Zum Beispiel Parteitagbeschlüsse 1947, 64 x 92 mm.

Zu den ersten belletristischen Ausgaben zählt „Zaks, Am Meer - Poem“ mit 10 000 Exemplaren im Format 74 x 100 mm.

In Ungarn wird 1957 eine Miniaturausgabe des „Dekameron“ in zwei Bänden (50 x 65 mm, 15 000 Exemplare) verlegt.

Zur Internationalen Buchkunstausstellung 1959 erscheint in Leipzig das „Kommunistische Manifest“ (38 x 48 mm).

Druckerei vieler Miniaturbücher war der Graphische Großbetrieb Offizin Andersen Nexö, Leipzig.

Der Odeon Verlag, Prag, bringt viele, hervorragend illustrierte Miniaturausgaben in der Tschechoslowakei heraus.

Winzigkeiten

1971 gibt der Verlag Edition in Leipzig das „Bilder-ABC“ im Format 2,5 x 3 mm als kleinstes

Buch der Welt im Auflagen-
druck heraus.

Eine Meisterleistung wenn man bedenkt, daß die Drucke von den Klischees für diese Winzigkeiten auch noch zu einem Buch gebunden wurden.

1980 wurde der Winzigkeitsrekord in Japan unterboten.

Das Guinness-Buch der Rekorde führt als das kleinste Buch der Welt die 20seitige Kinder-geschichte „Ari“ aus Tokio, die nur 1,4 x 1,4 mm beträgt.

Die Auflage betrug 200 Stück.

Genauso klein, aber nicht bei Guinness verzeichnet, ist das 1981 erschienene „Lords Prayer“ der Toppan Printing Company, Tokio.

Formatbereiche

In der Öffentlichkeit wird häufig der Begriff „Miniaturbuch“ für die Kleinstausgaben benutzt.

International gibt es keine einheitliche, exakte Abgrenzung für die Größe bibliophiler Besonderheiten.

Im allgemeinen werden als handhabbare Bücher im Standardformat nur Objekte zwischen minimal 100 mm und maximal 400 mm in Höhe und Breite anerkannt.

Das Format für die Zuordnung als Miniaturbuch galt deshalb auch lange Zeit bei einem Buchblockformat von maximal 100 mm.

Die obere Grenze ist heute eher bei 76 mm zu sehen.

Die beliebteste, noch lesbare Grenze liegt bei 40 mm.

In Ungarn ließ man Formate bis 80 mm gelten.

Lesbarkeit und Anschaulichkeit, eine Schriftgröße von mindestens fünf typografischen Punkten und ein Format, das 30 x 40 mm nicht unterschreitet, sind wünschenswert für ein schönes Miniaturbuch.

Daß solche Exemplare in Mindestauflagen industriell gefertigt sind, ist eine weitere Bedingung für die Klassifizierung.

Einzelexemplare haben sicher einen genauso großen Wert als Kuriosität wie die Winzlinge, die man aber eigentlich nicht mehr benutzen bzw. handhaben kann.

Werden Inhalt und Form der Miniaturbücher gut aufeinander abgestimmt, dann entstehen kleine Kostbarkeiten, die Genuß beim Lesen bereiten und mit denen man auch Sammler und andere Menschen überraschen kann.

Es ist ein Vergnügen, Miniaturbücher zu besitzen, eine Freude, sie zu verschenken.

Der Buchhandel bietet viele Titel von zahlreichen Verlagen zu allen Themen des Lebens.

Auch im Mainzer Gutenberg-Museum kann man Winzigkeiten erwerben.

Aus „Deutscher Drucker“

Nr. 21/8.6.2000

Fotos Dr.-Ing. Horst-Dieter Branser, Weinstadt

Äthiopische Miniatur-Handschriften, -Bücher und -Schriftrollen *Übersetzung Erwin Ferlemann, Korb †*

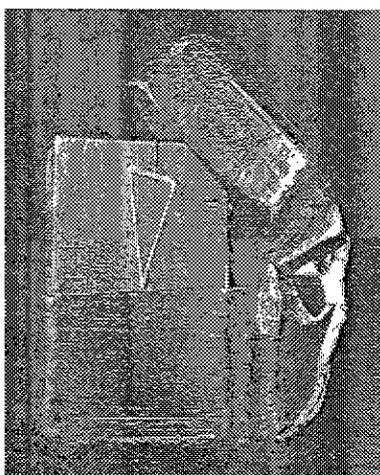
Bei Recherchen für unsere Archive haben wir Informationen über äthiopisches Miniatur-Schrifttum gefunden, die die Übersicht der Sammler erweitern helfen.

Die Angebote aus dem Jahre 1973 waren von einer Sammlung mit 139 Beispielen ausgewählt.

Alle Exemplare hatten eine Größe unter 76 mm.

Sie stammen aus dem Kloster „Lake Tane“ in Äthiopien, es umfaßt als religiöses Zentrum zwanzig Klöster und Kirchen entlang der Küste und auf den Inseln der Region.

Die Geschichte sagt, daß die St. Mary auf ihrer Flucht nach



Äthiopische Handschrift, Ghe'ez Text, 52 Seiten, rote Tinte auf Pergament, ornamentale Verzierung der Titelseite, 41 x 45 mm, in mit Leder überzogener zweiteiliger Holzkassette, als Amulett getragen.

Ägypten drei Monate in Tana Cherkos rastete.

Nach der Flucht Salomons mit der Arche von Covenant, scheiterten Menelik und eine Gruppe jüdischer Würdenträger und brachten die Arche nach Tana Cherkos.

Damit war die Forschung für sechs Jahrhunderte unterbrochen, bevor sie dann in Axum wieder aufgenommen wurde.

Die Leichen mehrerer äthiopischer Herrscher sind im St. Stephens Kloster auf der Daga-Insel beigesetzt.

Viele der Inseln sind für weibliche Besucher gesperrt.

Handschriften

Alle Handschriften sind auf Pergament geschrieben, die Sprache ist Ghe'ez, eine alte liturgische Sprache der koptischen Kirche.

Wer auf den alten Handschriften nach genauen Zeitangaben sucht, wird enttäuscht.

Sie wurden einst Wort für Wort aus jahrhundertealten Klosterhandschriften abgeschrieben.

Alle in dieser Kollektion angebotenen Exemplare haben Museumsqualität, sie sind interessant wegen ihres vermutlichen Alters von über 100 Jahren und wegen ihrer Charakteristiken.

Bücher

Religiöse Schriften beruhen auf unterschiedlichen regionalen Eigenheiten, teilweise sind es lokale Persönlichkeiten, Psalmen, Schriften, Reden, Hymnen und Lieder.

Viele der Bücher wurden in Kirchen benutzt oder waren im Besitz von Mönchen, Priestern und Laienpredigern.

Sie waren die einzige gebildete Gruppe, die die Sprache Ghe'ez verstehen und lesen konnten, auch gehörten sie meist zu den Mitgliedern der Kirchenversammlungen.

Die Bücher waren leicht und klein genug, um bei Pilgerreisen über das weite äthiopische Land mitgeführt zu werden.

Schriftrollen

Sie enthielten religiöse Texte, auch Zaubersprüche und wurden als Amulett genutzt, sie waren sehr viel häufiger verbreitet als die Predigt-Bücher.

Jeder Christ hatte im Laufe seines Lebens mehrere Schriftrollen mit Psalmen oder anderen religiösen Texten.

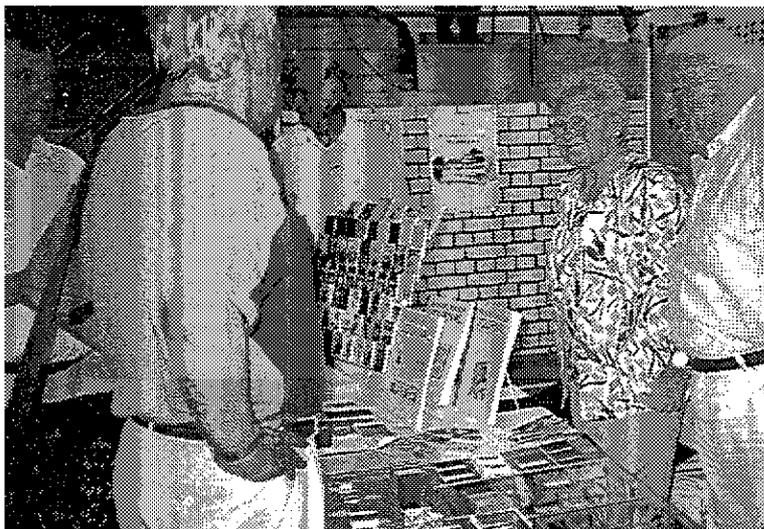
Die Mehrzahl der Schriftrollen enthielt jedoch Beschwörungsformeln für den persönlichen Schutz des Eigentums gegen übernatürliche Kräfte.

Fortsetzung Seite 9

Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell



Bild-Impressionen
am Stand des Sammler-
kreises Miniaturbuch e.V.
beim 3. Buchmacher-
markt der Schwarzen
Kunst in Mosbach
29./30. Juli 2000



Fotos oben, Mitte, unten und rechts oben Hans-Joachim Frenzel, Böblingen; Umschlagseite 1 und rechts unten Heinz Müller, Stuttgart.

Sammlerkreis in der Stadthalle Bielefeld

Die IG Medien veranstaltete einen Außerordentlichen Kongreß am 08./09. September in der Stadthalle Bielefeld und hat uns gebeten, mit einem Stand vertreten zu sein.

Kurzfristig hat sich der Vorstand durch Umfrage zur Teilnahme entschlossen.

Der Sammlerkreis Miniaturbuch bot an beiden Tagen mit seinen Mitgliedern Rudi Bock, Bonn, Elfriede und Heinz Müller, Stuttgart, einen reich bestückten Miniaturbuchmarkt, der recht gut besucht wurde.

Vor allem in den Pausen herrschte große Nachfrage, drei Teilnehmer sind Mitglied geworden und wir wurden mit unserem Info-Stand zu einem Kongreß nach Wien eingeladen, der im Mai 2001 stattfinden wird.

Stammtisch in Stuttgart

Zum 15. Male trafen sich aktive Mitglieder aus Argenbühl, Filderstadt, Stuttgart und Weinstadt zum Stammtisch des Sammlerkreises Miniaturbuch am 26. September 2000.

Über geplante Ausgaben wurde gesprochen, neue Exemplare und ältere Büchlein aus einer Erbmasse wurden angeboten.

Der nächste Stammtisch findet am Dienstag, dem 12. Dezember 2000, ab 18 Uhr in der „Stuttgarter Kellerschenke“, Theodor-Heuss-Straße 2 A, statt.

Interessenten, Mitglieder und ihre Angehörigen sind gerne willkommen.

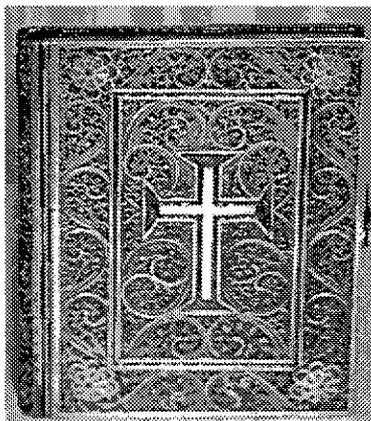
Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr.

Stammtisch Karlsruhe

Am 14. November 2000 waren wir in Karlsruhe zum 5. Stammtisch zusammen.

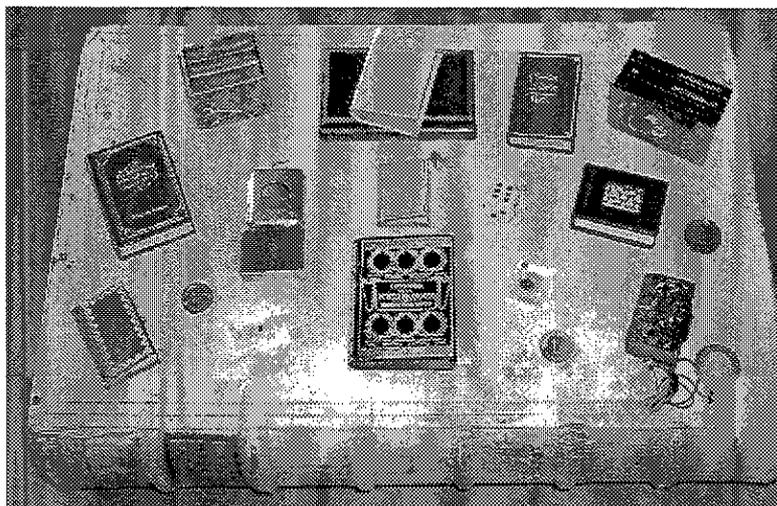
Aus Birkenau, Karlsruhe, Pfinztal und Stuttgart kamen die Teilnehmer.

Verschiedene geplante Ausgaben wurden besprochen, angebotene Neuerscheinungen und ältere Exemplare erworben sowie Gespräche rund ums Miniaturbuch geführt.



Das Foto von Karl Josef Evertz, Leichlingen, zeigt einen Filigran-Einband, Silber vergoldet, dreifach mit 833 gestempelt, Lissabon, ca. 1936, 48 x 60 mm. Vermutlich war er ein Geschenk an einen Botschafts-Angehörigen, dessen Tochter ihn nun an unser Mitglied weitergegeben hat.

*Das untere Foto zeigt „Kleinigkeiten“ aus der Sammlung von Dr. Reinhold Janus, Kiel.
Foto Urte Köhler, Berlin*



Sammlerkreis beim Bücherflohmarkt in Allmendingen

Zum dritten Male waren wir wieder beim Bücherflohmarkt in Allmendingen mit unserem Info-Stand und kleinen Miniaturbuchmarkt vertreten.

Wir hatten einige Jahre wegen der Standgebühr und der laschen Nachfrage pausiert.

Vorstand tagte in Karlsruhe

Mit einer umfangreichen Tagesordnung wurden die Punkte Protokolle, 12 Positionen Finanzen, der Mitgliederstand und 12 Veranstaltungen behandelt.

Neue Mitglieder

Der Vorstand heißt folgende neue Mitglieder herzlich in unserer Mitte willkommen:

Iris Erzmoneit, Fellbach;
Gewerkschaft Druck und Papier
Österreich, Wien;
Heribert Kilian, Altbach;
Carola Köppel, Weinstadt-
Baach;
Werner Pfennig, Stuttgart;
Gerald Schügerl, Saalfelden,
Österreich;
Elfriede Weiler, Stuttgart und
Gerlinde Ziemann, Berlin.

Sammlerkreis in der Fachbuchausstellung der 52. Frankfurter Buchmesse 2000

Für die Fachbuchausstellung im Rahmen des „International Booksellers' and Librarians' Centre“ (IBLC) auf der 52. Frankfurter Buchmesse wurde der Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart, nach 1995 nun schon zum zweiten Male, zur Beteiligung aufgefordert.

Wir wurden gebeten, zur Präsentation die Ausgaben von Heinz Müller: „5 Jahre Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart 1994 - 1999“ und „Kleine Bibliothek vom Verlag C. Bange, Leipzig, 1899 - 1938“ einzusenden.

Die Ausstellungsexemplare sind vorwiegend Neuerscheinungen der Jahre 1999 und 2000.

Sie wurden in einem Katalog verzeichnet, der jedem Besucher des IBLC überreicht wurde.

Etwa 4000 Informations- und Medienspezialisten haben die Ausstellung besucht.

Die Publikationen wurden anschließend einem gemeinnützigen Zweck zugeführt.

Veranstaltungen des Sammlerkreises 2001

Für das Jahr 2001 hat der Vorstand des Sammlerkreises Einladungen angenommen, seine Beteiligung oder eigene Aktivitäten geplant.

Folgende Veranstaltungen sind vorgesehen:

- 17.- 22.03.2001: Kongreß Gründung der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di in Berlin;
- 27.03.2001: 17. Stammtisch in Stuttgart;
- April 2001: 6. Stammtisch in Karlsruhe;
- 21.- 23.05.2001: Kongreß der Gewerkschaft Druck und Papier Österreichs in Wien;
- 24.- 27.05.2001: 16. Mainzer MiniPressenMesse;

- 25./26.05.2001: Jahrestreffen 2001, Mitgliederversammlung, Miniaturbuchmarkt für Mitglieder in Mainz;
- 25.05.2001: 18.00 Uhr Mitgliederversammlung, 20.30 Uhr Miniaturbuchmarkt für Mitglieder Hotel Ibis Mainz;
- 26.05.2001: 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein Hotel Ibis Mainz;
- 19.06.2001: 18. Stammtisch in Stuttgart;
- 15.07.2001: 3. Buchmarktplatz in Waiblingen;
- 25.09.2001: 19. Stammtisch in Stuttgart;
- November 2001: 7. Stammtisch in Karlsruhe;
- 11.12.2001: 20. Stammtisch in Stuttgart.

Mitglieder stellen sich im Internet vor

Auf Wunsch bieten wir jedem unserer Mitglieder die Möglichkeit, sich auf einer Seite unserer homepage vorzustellen.

Dafür erbitten wir folgende Angaben:

- Vor- und Zuname,
- Straße und Hausnummer,
- Postleitzahl und Ort,
- Telefon,
- Fax,
- Private homepage,

- Sammelgebiete (bis zu drei Zeilen à 60 Anschläge).

Entsprechend dem jeweiligen Interesse sind die erbetenen Angaben entweder postalisch oder per e-mail mitzuteilen an

Ludwig Reißner,
Bühl 2,
88 260 Argenbühl
oder
Luigi.Reissner@t-online.de

Erwin Ferlemann gestorben

Erwin Ferlemann, Stellvertretender Vorsitzender des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart seit der Gründung im Jahre 1994, ist am 24. September 2000 im Alter von 70 Jahren in Waiblingen gestorben.



Er wurde in Wuppertal geboren und ist dort aufgewachsen. Nach der Schule hatte er eine Ausbildung als Kaufmannsgehilfe abgeschlossen und anschließend den graphischen Beruf des Klischeeätzers erlernt. Viele Jahre hat er als Farbätzer in Bern, Kempten, Sigmaringen und Köln gearbeitet.

Gewerkschaftlich war er engagiert als Betriebsratsvorsitzender, Vorstandsmitglied in Köln, Landesvorsitzender der Berufsgruppe „Chemigrafie, Flachdruck und übrige Bildherstellung“, ehrenamtliches Mitglied des Hauptvorstandes der IG Druck und Papier, hauptamtlicher Leiter der Abteilung Wirtschaft und Technik beim Hauptvorstand, Zweiter Vorsitzender und später Vorsitzender der IG Druck und Papier dann der IG Medien, Präsident der Internationalen Grafischen Föderation.

Er war ein Beispiel dafür, wie fachliches Interesse und berufliche Kompetenz mit gewerkschaftlichem Engagement eine soziale Verbindung eingehen und einen Menschen prägen können, in der Verpflichtung für andere Arbeitnehmer zu wirken.

Mit seiner Ehefrau Marianne war er Gründungsmitglied unseres Sammlerkreises, für unser „Miniaturbuch Journal“ hat er Artikel aus dem Englischen übersetzt, mehrere unserer Ausstellungen mit aufgebaut, vielmals unsere Info-Stände und Miniaturbuchmärkte mitbetreut.

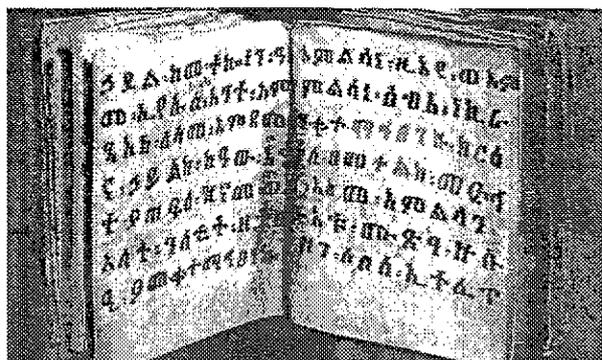
Er wird uns sehr fehlen, viele trauern um ihn und werden ihn nicht vergessen. hm

Fortsetzung von Seite 5

Manche glaubten an den „Bösen Blick“ oder an die Macht der Geister.

Die Schriftrollen beschafften sie sich von den Geistlichen ihrer Kirche, die auch über Kenntnisse der sogenannten „Schwarzen Kunst“ verfügten.

Die Schriftrollen wurden vom Eigentümer am Leib getragen und sollten zu allen Zeiten schützen, sie wurden sorgfältig behandelt und vielfach über Generationen vererbt.



„Prayer to Jesus Christ“, Ghe'ez Text, geschrieben in schwarz und rot auf Pergament, Leporello mit Holzdeckel, 47 Seiten, 57 x 54 mm, in halbem Lederschuber.

Die Bücher kosteten 1973 zwischen \$ 40 und \$ 125, die Schriftrollen zwischen \$ 15 und \$ 50; 1999 wurden für zwei Handschriften \$ 650 und \$ 750 verlangt.

Aus „Miniature Books“ List 51 - 1973 - Dawson's Book Shop, Los Angeles

Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse

Suchen Ausgaben aus der Miniaturbuch-Reihe „Lebendige Quellen zum Wissen um die Ganzheit des Menschen“, O.W. Barth-Verlag München-Planegg, 72 x 100 mm, Einbände Leinen.

Hannelore + Heinz Fritsch,
Kössener Straße 8,
81 373 München

Wir suchen Miniatur-Broschüren des „Winterhilfswerkes WHW/KWHW u.a.“

Bernd + Waltraud Heizmann,
Horster Graben 14,
76 327 Pfinztal

Wir suchen die DDR-Ausgaben „Sport in der DDR“, Ausgabe 1976, GV 53 e, „Verfassung der DDR“, Ausgabe 1985, GV 56 c

Schmunzelecke

„Rosalinde, was hast du denn mit deinem wunderschönen Miniaturbuch gemacht?“ - „Versilbert!“

Fragt der Lehrer: „Wo wurde Cäsar ermordet?“
Antwortet der Schüler: „Im Miniaturbuch Seite 162.“

und „Bekenntnis und Tat zum Schutz des Sozialismus“, Ausgabe 1976, GV 58.

Elfriede + Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
70 437 Stuttgart
Fax 0 79 39 99 03 19

Er zu ihr: „Habe ich dich mit meinen Miniaturbüchern nicht zu dem gemacht, was du heute bist?“ - „Ja, aber habe ich sie Dir bis heute vorgeworfen?“

Die Mutter fragt ihre Tochter: „Warum hast du mit zwei Miniaturbüchern nach deinem Bruder geworfen?“ - „Weil das erste nicht getroffen hat!“

Er sitzt vor dem Fernseher und schaut sich einen Report über die Buchmesse an. Meint seine Ehefrau: „Ich würde mich ja auch mehr für Bücher interessieren, aber ich vertrage das viele Bier nicht. Ich empfehle Dir für die Zukunft Miniaturbücher!“

„Sagen Sie, gnädige Frau, was hat Ihr Gatte eigentlich für diesen Rubens-Miniaturband bezahlt?“ - „Zweihundert Mark, und dabei sind die Bilder nicht mal ganz neu.“ hm



Ein Schotte:
„Diese Größe imponiert mir.“

Aus „Miniatur-Schmunzelbuch“ der Edition SK-Miniaturbuch.

Zeichnung Gabriele Hilbert, Elztal

Aktuelle Miniaturnach

DEUTSCHE AUSGABEN

Stundenbuch aus Brügge

Faksimile des flämischen Gebetbuches für die acht Horen des Stundengebets (um 1500)

Hannover, ars mundi, 2000, 240 mit Buchmalerei geschmückte Blätter, 64 x 90 mm, Rund-Goldschnitt, Einband hellbraunes Leder, mit Kommentarband in Leinenkassette, limitiert, numeriert, 728 DM. Siehe unten.

ars mundi, Bödekerstraße 13,
30 161 Hannover

Gesammelt von Heinz Fritsch Über die Ehe

München, 2000, Privatdruck
Heinz Fritsch, 174 Seiten, 48 x

69 mm, 16 Illustrationen,
Einband Elefantenhaut, im
Schuber, Auflage 6 Stück.

Heinz Fritsch, Kössener
Straße 8, 81 373 München

William Shakespeare

Romeo und Juliette

1998, 576 Seiten, zweifarbig,
gerundeter Rücken, Einband
Leder rotbraun, mit ornamenta-
ler und Gold-Prägung, im
Schuber, 39,80 DM; numeriert,
mit Kopf-Goldschnitt 49,80
DM. Siehe oben rechts.

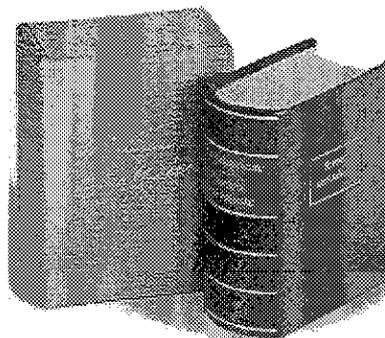
Guillaume Apollinaire

Die Großtaten eines jungen Don Juan

2000, 448 Seiten, 11 Illustrationen
von Harry Jürgens, Einband
Leder hellbraun, mit Goldprä-
gung, im Schuber, 39,80 DM;

Jüdische Witze

2000, 448 Seiten, Einband
Cabraleder weiß, mit rot-
blauem Druck, im Schuber,
39,80 DM; numeriert, mit Kopf-
Goldschnitt 49,80 DM.



Dr. Siegfried Hempel

Dr. Erhard Walter

Bibliographie der Miniaturnach

über das Sammelgebiet DDR
2001, 3 Bände, mit ca.1280
Seiten, etwa 600 Duoton-Abbil-
dungen, Einbände Taft-Seide
blau, mit Schwarz- und Silber-
druck, in Kassette, 198 DM;
numeriert, mit Kopf-Gold-
schnitt, Ledereinband, 298 DM.
Siehe Seite 12.

Alle Garching, Miniaturnach-
verlag Leipzig.

Miniaturnachverlag Leipzig,
Gutenbergstraße 25,
85 748 Garching

Dr. Werner Bloch

Das Ehrenwort

Stuttgart, 2000, Privatdruck
Heinz Müller, 68 Seiten, 32 x 36
mm, 3farbiger Offsetdruck,
Fadenheftung, Einband Leinen
blau, mit 3farbigem Titelschild,
limitiert, numeriert.

Heinz Müller, Adalbert-Stifter-
Straße 8/22, 70 437 Stuttgart

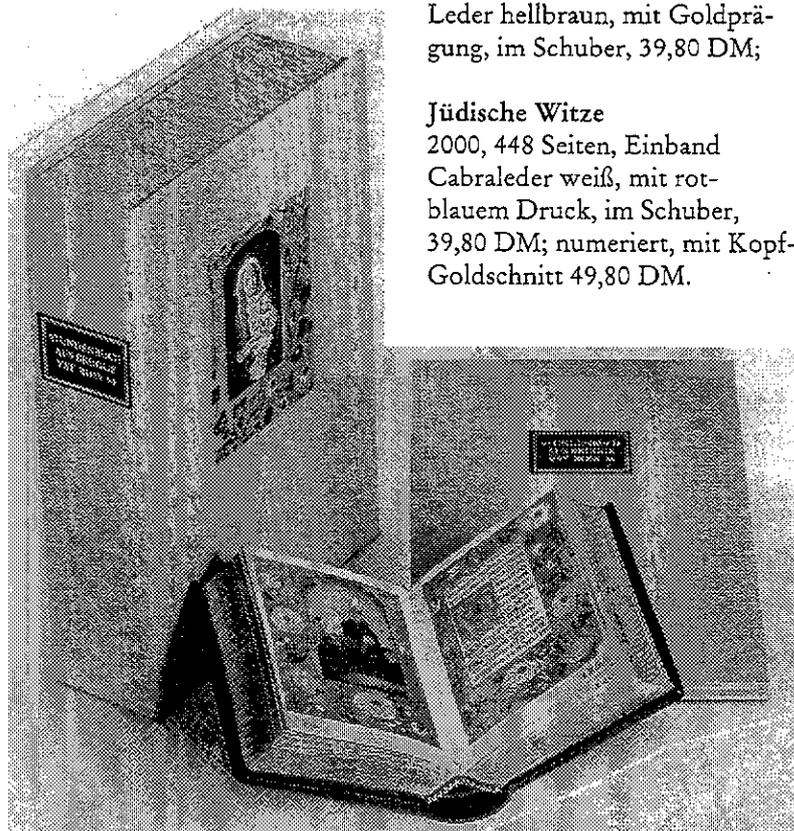
PePe-Minibuch-Edition, Berlin

Gebrüder Grimm

Hänsel und Gretel

Ein Irrgartenbuch

1998, 40 Seiten, hoch- und quer-
formatig sowie ein- und zwei-



seitig bedruckt, „fadengebundes-
nes“ Leporello, 33 x 45 mm,
Buchdeckel Leder rotbraun mit
Goldprägung, im offenen
bedruckten Schubert, numeriert,
35 DM.

Ute S. & Peter P.

A ^ B Mengenlehre

Ein Bilderpuzzelbuch

Aus je zwei Bildern ist die
gemeinsame Schnittmenge der
dargestellten Objekte zu finden.
1997, 150 Seiten, jedes zweite
Blatt ist doppelt groß und nach
links um zwei weitere Seiten
geschlagen, farbig illustriert, 31
x 43 mm, Einband Leder braun,
mit Goldprägung, im offenen
Schubert, numeriert, 35 DM.

Peter Pennekamp

Mini-Bibliothek

Ein PePe-Minibücherkatalog
2000, 36 Seiten, 10 x 13 mm,
marmoriertes Vorsatz, Einband
Leder braun, „Schubert“ in
Buchform mit Ledereinband als
Minibuchregal, 32 x 52 mm,
bestückt mit den Imitationen der
Katalogbücher, kartonierter
offener Schubert, mit dem Buch-
regal farbig bedruckt, 80 DM.

Peter Pennekamp,

Kaiser-Friedrich-Straße 27,
10 585 Berlin

**ABC des Buchstabierens
auf schwäbisch**

1998, 12 Seiten Leporello, 15 x
43 mm, Deckel Leder braun, mit
eingelegtem Holz furnier, darauf
Golddruck, rotes Zugband mit
silberfarbener Kugel; 2. Ausgabe
2000, 12 Seiten Leporello, 19 x
58 mm, Deckel Karton, mit
Schwarzdruck, rosa Zugband
mit roter Kugel.

Bier-Litaney

2000, 20 Seiten Leporello, 65 x



13 mm, Deckel kaschierter
Karton, blaues Zugband mit
roter Kugel.

**3. Buchmachermarkt
der Schwarzen Kunst
in Mosbach**

2000, 26 Seiten Leporello, längs-
und quergefaltet sowie gedreht,
20 x 20 mm, ungedreht 297 x 40
mm, Deckel illustrierte Pappe,
blaues Zugband mit roter Kugel.
Alle Neuenstadt-Stein, Siegfried
Quitzsch.

Siegfried Quitzsch,
Untere Mäurichstraße 6,
74 196 Neuenstadt-Stein

Alle ausgewählt von
Walter Steinert

... der Buchwurm läßt schön
grüßen!

191 Seiten, einseitig blau
bedruckt, mit Illustrationen, 69
x 44 mm, gerundeter Rücken,
marmoriertes Vorsatz, Einband
Leder beige, mit Golddruck, im
Schubert.

Erotisches Vademekum

168 Seiten, blauer Druck, 70 x
44 mm, marmoriertes Vorsatz,
Einband Leder rot, schwarz-gol-
denes Rückenschild, im Schubert.

Hochgeistiger Nonsens

168 Seiten, blauer Druck, 69 x
44 mm, Einband Leder grün, mit
Silberprägung, Rückenschild, im
Schubert.

Alle Filderstadt, Offizin Wastei,
2000.

Walter Steinert,
Rudolf-Steiner-Weg 1,
70 794 Filderstadt.

AUSLÄNDISCHE
AUSGABEN

**Elisabeth Vigèe Lebrun &
Marie Antoinette**

Unter 76 mm, 5 farbige Original-Illustrationen, Einband Pappe überzogen mit marmoriertem Papier, 45 signierte und nummerierte Exemplare, \$ 30; Luxusausgabe in Leder, \$ 39.95.

**Lord Nelson and
Lady Hamilton**

76 mm, 5 handkolorierte Illustrationen, Einband Pappe, 45 signierte und nummerierte Exemplare, \$ 34.50.

Beide Bourbonnais, The Bronte Press, 2000, auf säurefreies Papier gedruckt.

The Bronte Press,
6712 N. 4180 W.,
Bourbonnais, IL 60914, USA

Jane Conneen
Assisi

66 x 57 mm, 25 handkolorierte Illustrationen, 100 Exemplare, im kartonierten Schuber, \$ 225.

Jane Conneen

**The Star Spangled Banner and
it's Antecedents**

Geschichte der amerikanischen Flagge

66 x 51 mm, 13 handkolorierte Illustrationen, 100 Exemplare, im kartonierten Schuber, \$ 175. Siehe Abbildung unten.

Beide Bath, The Little Farm Press, 2000, plus \$ 5 Verpackung und Porto.

The Little Farm Press,
820 Andrews Road,
Bath, PA 18014, USA

*Alles Gute, Freude und Erfolg
wünschen wir unseren
Mitgliedern, Lesern, den
Institutionen und Firmen,
mit denen wir im zu Ende
gehenden Jahr gut
zusammenarbeiten konnten.*

*Sammlerkreis Miniaturbuch
e.V. Stuttgart - Vorstand*

*„Miniaturbuch Journal“ -
Redaktion*

„Der Heilige“

so lautet der Titel eines Miniaturbuches vom Hyperion-Verlag, den man in den dazu bekannten Verzeichnissen noch vergeblich sucht.

Auf der sogenannten Dult (Jahrmarktähnliches Volksfest) in München habe ich diese Ausgabe in einem Karton mit einem nicht mehr genau zuzuordnenden Rest an Büchern entdeckt.

Hier die Beschreibung:

Meyer, Conrad Ferdinand
Der Heilige

Novelle

Freiburg im Breisgau,
Hyperion-Verlag, etwa 40er
Jahre, 303 Seiten, Kunstledereinband grau, auf dem Einband die Darstellung eines Heiligen in gold.

Der Druck wurde von J. Schmidt, Markneukirchen, ausgewiesen.

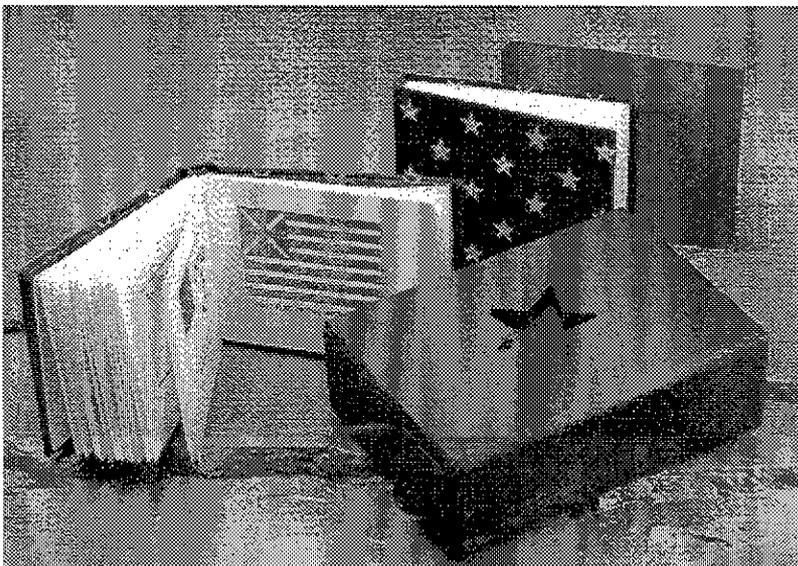
Diese Firma hat im Zweiten Weltkrieg den Großteil der damaligen Feldpostausgaben gedruckt.

Die Benennung „Hyperion-Bücherei“ auf Seite 1 fehlt noch.

Beides sind Kriterien, wonach dieser Titel sehr wahrscheinlich aus den 40er Jahren stammen wird.

In meiner Bibliographie zu den Miniaturbüchern des Hyperion-Verlages wurde dieser Titel jetzt im Nachtrag unter Nr. 304 aufgenommen.

Heinz Fritsch, München



Antiquariate und Kataloge

Robert C. Bradbury, Worcester, USA - der überwiegend die Sammlung von Frau Irene Winterstein bei Christie's ersteigerte, hat seinen „Miniature Book Catalogue No. 4“ im August herausgebracht.

Insgesamt werden 245 Titel angeboten, aus DDR 16, Deutschland 16, Frankreich 2, Großbritannien 2, Hongkong 1, Italien 3, Jugoslawien 20, Niederlande 5, Spanien 2, Ungarn 68 und USA 110.

Die Preise liegen zwischen \$ 10 und \$ 200, die Ausgabejahre reichen von 1840 bis 1986.

Ausgeschrieben sind auch vier Kataloge, darunter der Auktionskatalog „Irene Winterstein Collection of Important Miniature Books“ von Christie's zu \$ 35. Siehe Abbildung.

Robert C. Bradbury,
879 Pleasant Street,
Worcester, MA 01602, USA
Telefon 508-753-9266

Das Verzeichnis „Miniaturbücher des Hyperion-Verlages“ vom Juli 2000 enthält 305 Titel der Bücher mit Hinweisen auf die Ausgabeorte.

Es wird gegen eine Schutzgebühr abgegeben und stammt von unserem Mitglied, das bei der Beschaffung solcher Ausgaben gerne behilflich ist.

Heinz Fritsch,
Kössener Straße 8,
81 373 München,
Telefon 0 89 - 7 60 88 54

Der Bremer Fachhandel und Verlag Tieste hat wieder eine umfangreiche Liste „Winterhilfswerk Angebot 2000“ veröffentlicht.

Von den Miniaturbroschüren des WHW/KWHW, die damals als Abzeichen verkauft wurden, sind 13 Serien mit zusammen 103 Titeln offeriert und zwei Miniatur-Taschenkalender.

Reinhard Tieste,
Belgarder Straße 5,
28 717 Bremen

hm

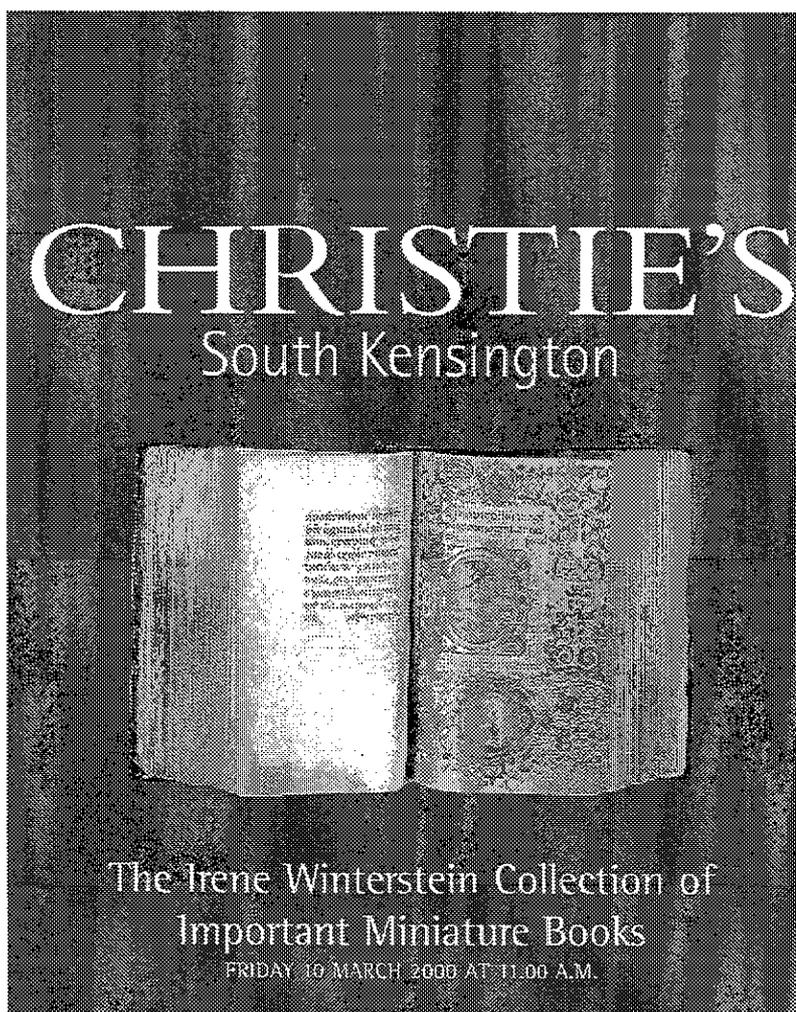
Wir haben die traurige Information erhalten, daß die Inhaberin des Hyperion-Verlages, Frau

Jorinde Luft

* 19.6.1929 † 9.10.2000

von einem schweren Leiden in Stille erlöst wurde.

Über Jahrzehnte hat sie mit ihrem Verlagsprogramm das Genre Miniaturbuch gefördert, auch den Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. hat sie mit Spenden bedacht. In ehrendem Gedenken.



Miniaturbücher in Silber-Einbänden



Links zeigen wir die in Sterling Silber gebundenen englischen Miniaturbücher aus der Smiths'-Sammlung

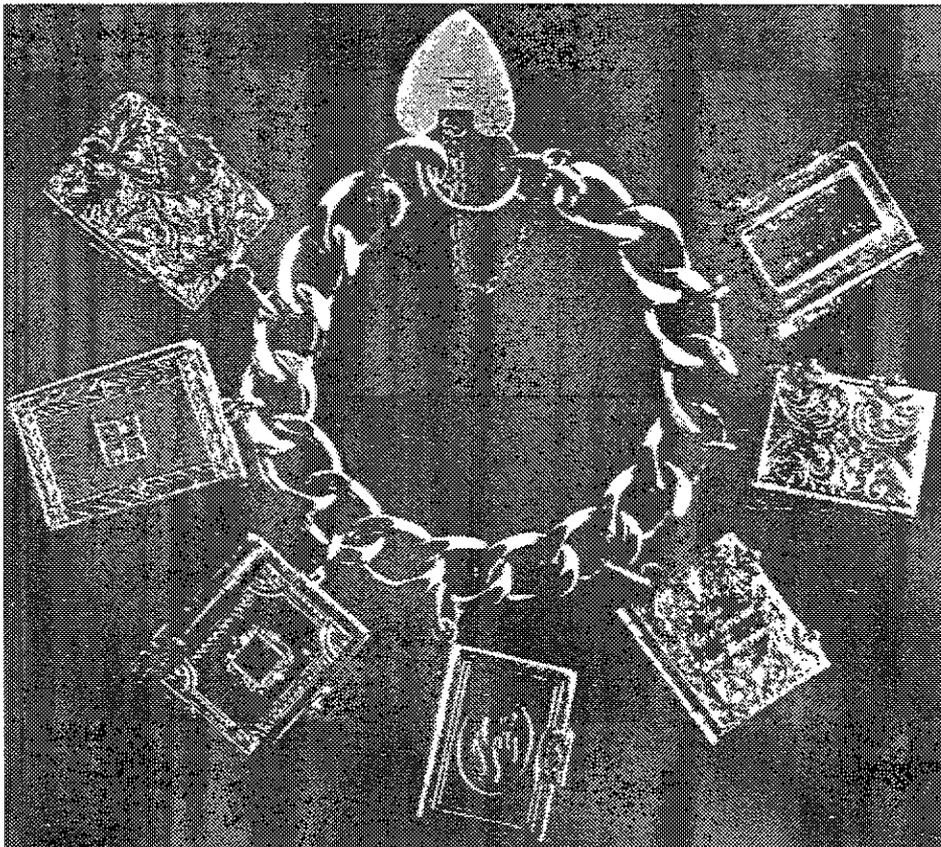
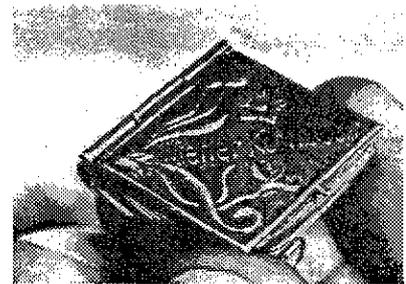
„Royal Pocket Diary“, 1905;

„The Book of Common Prayer“, 1904;

„The Royal Bijou Birthday Book“, 1900,

und einen silbernen Talisman mit „Goldenen Regeln“.

*Aus „Miniature Book News“,
Nummer 91, Dezember 1996,
St. Louis*



Oben das kleinste „Wiener Kochbuch“, 1902, 21 x 25 mm.

*Aus „Mikrobibliofilok“, April 1971,
Budapest*

Die nebenstehende Abbildung zeigt eine Armkette mit sieben 18 karätigen englischen Berlocken oder auch Miniaturbücher, in den Formaten zwischen 16 x 24 mm und 20 x 25 mm, von Mr. Flechter, London.

*Aus „Mikrobibliofilok“, Juli 1972,
Budapest hm*

BERLIN - Aktuell

Neue Edition des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin e.V.

Es gibt endlich eine neue Edition des Freundeskreises.

Heinz Schmidt hat ein Kochbuch aus dem Jahre 1948 entdeckt und hat gemeinsam mit Siegfried Spengler Auszüge daraus für ein Miniaturbuch zusammengestellt.

Dabei stehen die Kartoffelgerichte im Mittelpunkt.

Es ist schon erstaunlich, was man in der Nachkriegszeit alles als „Ersatzstoff“ für fehlende Produkte entdeckte!

Mangel macht bekanntlich erfinderisch.

Das Büchlein heißt „Schmalhans kochte trotzdem gut“, wurde sehr schön von Siegfried Spengler gestaltet.

Neuentdeckungen aus dem Sammelgebiet DDR

Immer wieder tauchen Miniaturbücher auf, die bisher unbekannt sind.

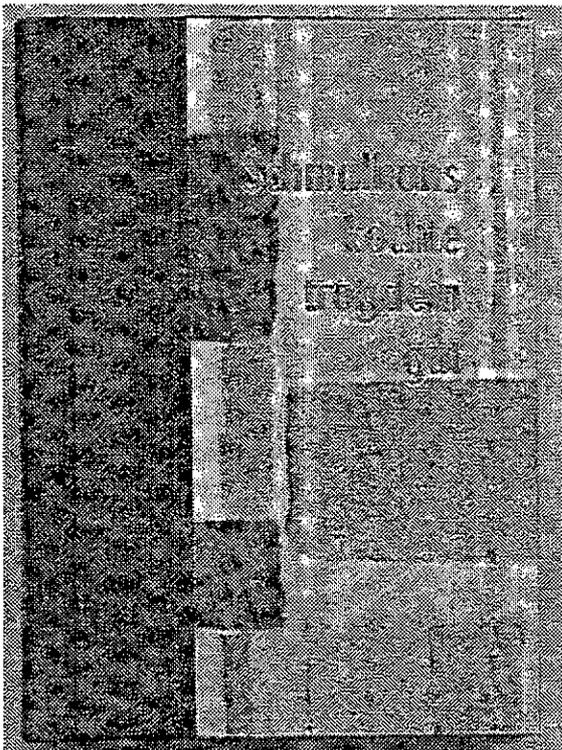
Unser Mitglied Uwe Freund hat uns über eine Neuentdeckung berichtet.

Kartenspiel der Firma VEB Kombinat Textimal Karl-Marx-Stadt, mit einem Begleitbuch, 68 x 100 mm groß, 28 Seiten.

Es hat einen festen blau-grün karierten Papierumschlag, die Buchtitel auf dem Deckel und Rücken sind in Silber geprägt.

Buchblock 50 x 69 mm, 62 Seiten, Auflage 35 Stück.

Interessenten wenden sich bitte an Horst Radtke, Berlin, Telefon 0 30 - 9 33 35 88.

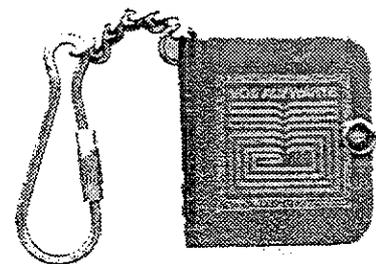


Es sind 2 x 55 Karten enthalten.

Auf der Vorderseite des Begleitbüchleins ist oben rechts zu lesen:

„Der Textilmaschinenbau im Spiegel seiner historischen Entwicklung“.

Ein kleines Notizbuch (ohne Inhalt) ist uns ebenfalls zugeleitet worden.



Der Verlag VOB Aufwärts hat es 1988 herausgegeben.

Im Rahmen der Konsumgüterproduktion hat er dieses kleine Buch in einer Auflage von 250 Stück produziert.

Die ursprünglich geplante 2. Auflage ist nicht mehr erschienen.

Der Bucheinband hat das Format 34 x 30 mm.

Er besteht aus weinrotem, derben Leder mit Goldprägung auf dem vorderen Deckel und mit einer Schließe.

Das Büchlein ist an einer kleinen Kette befestigt und kann als Schlüsselanhänger dienen, innen sind 2 Mini-Notizblöcke.

Aus „Miniaturbuch Info-Dienst“, Ausgabe 3/00

LEIPZIG - Aktuell

Sammelfreudig und originell II

Über die Gründung des Freundeskreises „Miniaturbuch“ in Leipzig von Jochen Wallstab

Zum angesetzten Termin am 14. Juni 1983 versammelten sich gegen 19 Uhr etwa 40 Gründungsmitglieder im Klub der Intelligenz in der Leipziger Elsterstraße 35.

Sie wurden vom damaligen Vorsitzenden der Leipziger Pirkheimer, Bundesfreund Bunke, empfangen und in einer Begrüßungsrede mit dem Anliegen der Veranstaltung näher bekannt gemacht.

Siegfried Hempel, zum Zeitpunkt der Gründungsveranstaltung Betriebsdirektor der OAN, Miniaturbuchgestalter und selbst Sammler, hielt den Einführungsvortrag, angereichert mit interessanten Informationen rund ums Minibuch.

Unter anderem war zu erfahren, daß 1984 die Fortsetzung der erfolgreichen Miniaturbuchreihen „Deutsche Musiker“ und „Städte“ geplant sei sowie eine Reihe „Baudenkmale“, beginnend mit dem Bändchen „Semperoper“, das dann bekanntlich 1985 zum 1. Jahresieger „Schönstes Miniaturbuch“ von der Sammlergemeinschaft gekürt wurde.

Die ohnehin gute Stimmung der erwartungsfrohen Gründungsmitglieder erreichte einen Höhepunkt als S. Hempel versprach, daß ab sofort jedes Mitglied des

Freundeskreises jeweils ein Miniaturbuch-Exemplar aus der laufenden OAN-Produktion käuflich erwerben könne.

Es darf in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß der Kauf von Minibüchern um diese Zeit im Buchhandel nicht oder zumindest nur sporadisch möglich war.

Mit der Wahl von Dr. Klaus Dietze, als Vorsitzender des Freundeskreises, Hans Berner, als Kassierer und drei weiteren Vorstandsmitgliedern war die Gründung des Freundeskreises Miniaturbuch Leipzig vollzogen.

Der Freundeskreis war der 122. in der Stadt Leipzig mit insgesamt 53 unterschiedlichen thematischen Richtungen.

Sofort im Anschluß an die Vorstandswahl legte der frisch gekürte Vorsitzende den 1. Entwurf der Arbeitsvorhaben für das 2. Halbjahr 1983 vor, z.B. die Besichtigung der Miniaturbuch-Herstellung in der „Offizin Andersen Nexö“ und einem Vortrag von Karl Wiegel über die Entwicklung der Miniaturbücher.

In den folgenden Jahren entstanden weitere Miniaturbuch-Freundeskreise in Magdeburg, Schwedt, Berlin, Dresden und Stuttgart, von denen jedoch nur die Leipziger, Berliner und Stuttgarter Sammler ihren Fortbestand im Verein sichern konnten.

Der Freundeskreis Miniaturbuch Leipzig, hat seinen Namen

in „Erster Deutscher Miniaturbuchverein Leipzig e.V., gegründet 1983“ geändert.

Er hat sich unabhängig davon als wendebeständig erwiesen und ist bezüglich seiner satzungsmäßigen Zielsetzungen der „Alte“ geblieben.

Eine Reihe von Gründungsmitgliedern hält dem Verein noch heute die Treue.

Der Verein kann nunmehr auf eine 15jährige erfolgreiche Tätigkeit mit vielen schönen gemeinsamen Erlebnissen seiner Mitglieder zurückblicken, denn sammelfreudig und originell ist man hierzulande, urteilte die Leipziger Volkszeitung 1989 über die Messestädter, und daran hat sich trotz mancher Umstände nichts geändert.

Aus dem Manuskriptdruck „Große Freude an kleinen Büchern“ (Alle Rechte bei Dr. Erhard Walter, Leipzig).

Turmubrennmuseum Naunhof

Sonderausstellung Miniaturbibliothek

Kurt Gerhard Franke, hat die Ausstellung zusammengestellt. Miniaturbücher haben den besonderen Reiz.

Sammler von Miniaturbüchern legen besonderen Wert auf den Einband des Buches.

Eine Miniaturbibliothek ist ein würdiger Raumschmuck, der die Blicke des Betrachters auf sich zieht und viele Liebhaber auf der Welt zusammenführt.

Diese Sonderausstellung wurde am 1. Oktober 2000 eröffnet.

Wissenswertes um's Buch

Druck vor Gutenberg - Koreanische Druckkunst

Stempel und Siegel sind als die Vorläufer der modernen Typographie zu betrachten.

Im assyrischen Mesopotanien ist erstmals ein aus einzelnen Schriftelementen (Lettern) zusammengesetzter Stempel nachweisbar.

Nach der Erfindung des Papiers werden neben Abklatschen von Steininschriften spätestens seit der Tang-Zeit (7./8. Jh. n. Chr.) in China, Korea und Japan Reiberdrucke von Holztafeln hergestellt.

Pi Sheng erfindet 1041 in China ein typographisches System, das den Satz von vervielfältigten Lettern aus gebranntem Ton oder Porzellan beinhaltet.

Hölzerne „Lettern“ sind in China neben ganzen Holztafeln und Holzplatten für den Farbholzschnitt bis in unser Jahrhundert im Gebrauch.

Gegossene Metall-Typen werden erstmals 1298 erwähnt.

In Korea sind mit dem Buddhismus die chinesische Schrift, das Papiermachen und der Holztafeldruck eingeführt worden, wohl auch die Idee des „Setzens“ von Einzellettern zu einem Text.

Der Handguß von Metall-Lettern wurde vervollkommen, ebenso die Satztechnik.

Unter König Sejong (15. Jh.) erhielt das Land eine eigens für die koreanische Sprache geschaffene Schrift, das Hang'ul.

Es finden sich jetzt chinesische Schrift und koreanische Schrift ebenso neben- und miteinander wie der Druck von Holztafeln oder von einem Letternsatz.

Nachweislich sind vor 1232 auch einzelne Schriftzeichen in Bronze gegossen worden.

In den späteren Jahrhunderten wurden auch Keramik-, Eisen- und Kupferlettern verwendet.

Das Einpassen (Setzen) der quadratischen Lettern in senkrechte, durch Bambusstäbchen getrennte Kolonnen, nach chinesischem Vorbild auf einer Eisenplatte, und das Fixieren durch Wachs erforderte viel Geschick.

Für die Herstellung und Vervielfältigung der erstaunlich genauen Landkarten und wegen der günstigen Herstellungskosten ist der Holztafeldruck oder der Druck mit einzeln geschnittenen Holzlettern bis in die neueste Zeit im Gebrauch geblieben.

In Europa hat sich die antike Stempeltradition erhalten.

Inschriften werden in Ton „gestempelt“, und die mittelalterlichen Buchbinder setzen aus metallenen Einzellettern zusammengesetzte Titel-Stempel zum Prägen der Leder- oder Pergamentbände ein.

Lettern-Punzen werden auch von den Herstellern der Münzen-Prägestöcke und von Goldschmieden eingesetzt.

Parallel zur Erfindung des sogenannten „Buchdrucks“ werden im 15. Jahrhundert einseitig bedruckte Blockbücher in Holztafel-Drucktechnik produziert.

Stempel- und Reiberdruck werden dabei verwendet.

Viele technische Einzelheiten des frühen Buchdrucks stimmen überraschend mit dem chinesischen System überein, so daß eine Herleitung aus dem Fernen Osten nicht auszuschließen ist.

Man ist sich heute einig, daß Gutenberg um 1440 nicht das Prinzip von Letternsatz und -druck, sondern ein typographisches System erfunden hat.

Im Zentrum dieses Systems stehen das Schriftgießgerät und das Letternmetall.

Die Setzinstrumente und die Druckerpresse sind erst später vervollkommen worden.

Die Ausbreitung der Papiermacherei im 14. Jahrhundert schafft die Voraussetzung für das Entstehen einer ersten grafischen Industrie.

Noch bleibt unklar, wie Gutenberg Nachrichten und Zeugnisse der damals im Fernen Osten blühenden, über die verschiedenen Zweige der Seidenstraße verbreiteten Drucktechniken erhalten haben könnte.

Er dürfte seine Kenntnisse von der europäischen Stempel-Tradition (Buchbinderstempel) mit der Kunde von den orientalischen Techniken zur Idee des „Buchdrucks“ verknüpft haben.

*Aus „Basler Papiermühle“,
Bulletin Nr. 13, Sommer 1999*

Eines der kleinsten bekannten Stundenbücher in einem einzigartigen vergoldeten Silberfiligraneinband

Stundenbuch Horae B.M.V. für den Gebrauch von Rom

Gefunden von Otfried Schmeiser, Karlsruhe

Lateinische Handschrift in Rot und Braun, in noch gotisch geprägter Rotunda.

Die Handschrift lombardisch, um 1450, aus der Werkstatt des Meisters der Vitae Imperatorum; der Einband wohl venezianisch, um oder kurz nach 1500.

- Eine halbseitige Miniatur mit
- drei Seiten Bordüre;
 - zwölf kleine Bilder in vierzeiligen Initialen aus Gold und Farben mit ausstrahlendem Tintenwerk und goldenen Kugeln;
 - Psalmenanfänge mit zweizeiligen Initialen abwechselnd in Rot und Blau;
 - Psalmenverse mit einzeiligen Initialen derselben Art;
 - Reklamanten zierlich mit dekorativen Punkten versehen.

196 Blatt Pergament, davon die letzten 42 leer, um die Stärke des Einbands zu erreichen; gebun-

den vorwiegend in Lagen von 8 Blatt, davon abweichend Lage 11 mit 2 Blatt und die ursprüngliche Endlage 20 mit 6 Blatt; 5 Blatt der anschließenden, im frühen 16. Jahrhundert hinzugefügt, Lage mit ihren Texten entfernt. Zu 11 Zeilen.

Ungewohntes Miniaturformat: 41 x 57 mm, Textspiegel 25 x 31 mm.

Die erste Lage gelockert; das Frontispiz abgegriffen; der Buchblock sonst gut erhalten; vollständig bis auf die Nachträge.

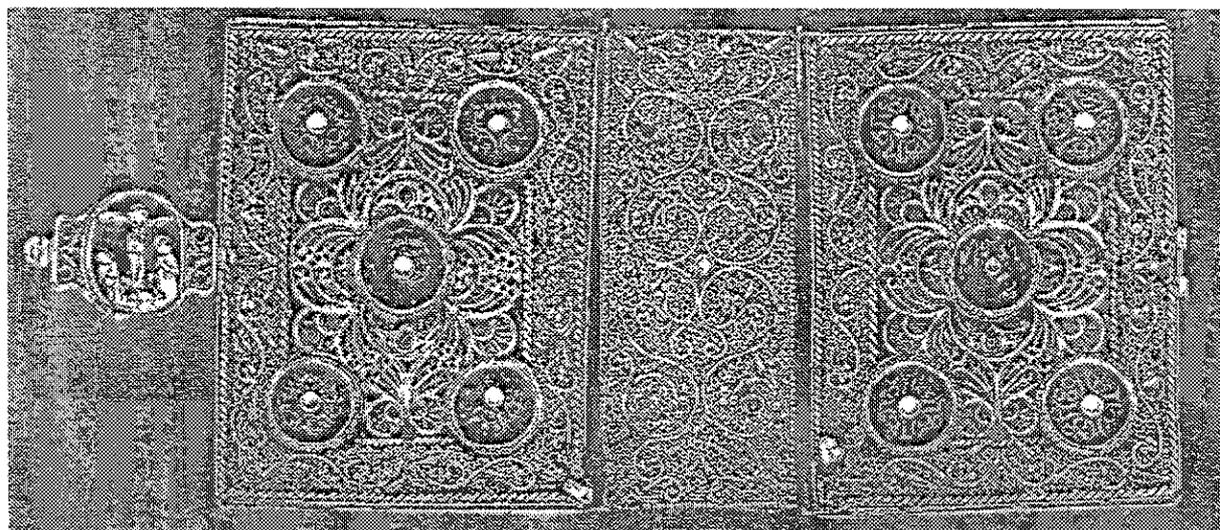
Gebunden in einen weitgehend vergoldeten silbernen Filigraneinband auf Deckeln und Rückenplatte; mit der alten Schließe, die die Kreuzigungsszene mit zwei Beifiguren zeigt, wohl nicht Maria und Johannes, sondern Franziskus und Johannes.

Die festen Vorsätze erneuert, beide Deckel unten von innen repariert.

In einem mit rotem Wildleder gefütterten und mit braunem Kalbleder überzogenen Etui, vielleicht der Zeit um 1750.

Vermutlich aus franziskanischem Milieu in der Lombardei an franziskanisch orientierte Besitzer gelangt, wurde die Handschrift in frommem Glauben für ein Geschenk der 1626 heiliggesprochenen Königin Elisabeth von Portugal (1271 - 1336) gehalten; davon zeugt eine handschriftliche Notiz auf Papier, das in den Boden der Schachtel geklebt ist.

Elisabeth von Portugal, die über hundert Jahre vor der Entstehung unseres Kodex gestorben ist, gründete ein franziskanisches Frauenkloster in Coimbra; sie ist dort auch bestattet.





Dieser Eintragung folgend war der Kodex ein Geschenk des Kardinals und Erzbischofs von Wien, Christoph Migazzi de Valle und Solterin (1714 - 1803; Erzbischof seit 1757, Kardinal seit 1761); doch ist der Empfänger des Geschenks nicht genannt.

Später im Besitz des diebischen Bibliophilen Guglielmo Libri (1803 - 1869), der einer der ersten bedeutenden Sammler von Einbänden war; lot 422 aus dessen Auktion Sotheby's 25. Juli 1862; dort als aus einer alten Innsbrucker Sammlung

entstammend bezeichnet; erworben von Edwin Tross.

Laut schwarzem Leder-Exlibris mit Goldprägung im Besitz des Barons Léopold Double (seine Auktion 1863, Nr. 80); später im Besitz des Juweliers Louis Cartier, des Begründers der weltbekannten Firma Cartier.

Dieses erstaunliche Stundenbuch aller kleinsten Formats ist seines köstlichen Einbandes wegen ein bedeutendes Monument der Buchkunst, jedoch auch durch seine anmutige Schrift und die Buchmalereien aus der Lombar-

dei zwischen Spätgotik und Renaissance bemerkenswert.

Der Text

Fol. 1: Marien-Offizium secundum ordinem romane curie: Matutin (fol. 1), Laudes (fol. 13v), Prim (fol. 28), Terz (fol. 33), Sext (fol. 37), Non (fol. 40v), Vesper (fol. 44), Komplet (fol. 51); Hinzufügungen, Psalmen für Wochentage und Adventsoffizium (fol. 55v).

Fol. 75 Horen: des Hl. Kreuzes (fol. 75), des Hl. Geistes (fol. 78v). Fol. 81v - 82v leer.

Fol. 83: Bußpsalmen mit Litanei (fol. 90).

Fol. 111v: Toten-Offizium nach dem Gebrauch von Rom. Textende fol. 151v.

Das letzte Blatt des originalen Buchblocks leer.

Fol. 153: Nachgetragenes Christusgebet: Domine IESV CRISTE fili dei...

Der Text mit seiner Einrichtung auf den Gebrauch von Rom bietet in der wenig aussagekräftigen Litanei immerhin den Hinweis auf die Franziskaner; die Ikonographie der Bilder unterstützt die Annahme, daß es sich um einen Auftrag aus dem Umkreis jenes Bettelordens gehandelt hat.

Schrift und Schriftdekor

Die Handschrift ist in einer sehr schönen spitzigen Rotunda geschrieben, also einer Schrift, die der Renaissance bereits angenähert ist, aber dennoch ihre Wurzeln in gotischer Schreibkunst erkennen läßt.

Die Initialen in Rot und Blau sind sorgfältig ausgeführt.

An das ganz ungewohnte Miniaturformat dieses Kodex macht der Schreiber keinerlei Zugeständnisse.

Die Malereien

Auch der Maler schränkt seine Kunst angesichts des winzigen Formats nicht ein; er folgt einer in viel größeren Handschriften üblichen Manier, indem er den Beginn des Marien-Offiziums mit einer etwa halbseitigen Miniatur schmückt und den

übrigen Dekor auf Bildinitialen reduziert; es sei nur auf ein stilistisch verwandtes Stundenbuch aus der Lombardei wie Nr. 25 in unserem Katalog XXI verwiesen.

Zu den Eigentümlichkeiten der Handschriftengruppe gehört, daß die Bildinitialen zum Marien-Offizium nicht mit weiteren Szenen aus der Kindheitsgeschichte Christi versehen sind, sondern einzelne Heilige darstellen; diese sind in Halbfigur gegeben, meist mit Attributen, die sie eindeutig identifizieren lassen.

Die Bildfolge

Fol. 1: Verkündigung an Maria vor dunkelblauem Grund in einer Landschaft; die mit Blüten und goldenen Kugeln geschmückte Bordüre zeigt ein unleserlich gewordenes Wappen mit Gold auf blauem Grund.

Die übrigen Stunden des Marien-Offiziums evozieren: eine nicht identifizierbare Heilige (Magdalena? - fol. 33), einen Bischof (Ambrosius? - fol. 28), Petrus Martyr mit der charakteristischen Kopfwunde (fol. 33), Bernardin mit dem IHS-Zeichen in der Sonne (fol. 37), Franziskus mit dem Kruzi-

fix (fol. 40v), Johannes den Täufer im härenen Gewand und mit einer Schriftrolle (fol. 44), Antonius Abbas mit dem Glöckchen (fol. 51).

Die Stunden des Hl. Kreuzes und des Hl. Geistes mit Symbolen: das Kreuz, ganz in Blattgold auf einem grünen Berg (fol. 75), die Taube mit Nimbus im Strahlenkranz (fol. 78v).

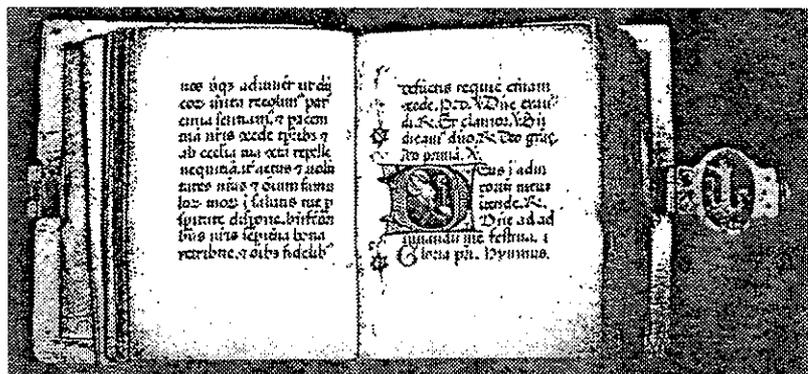
Zu den Bußpsalmen König David im Gebet (fol. 83); wie in Italien auch sonst häufig, erhält die Litanei Bildschmuck: bärtiger Bischof oder Papst (fol. 98).

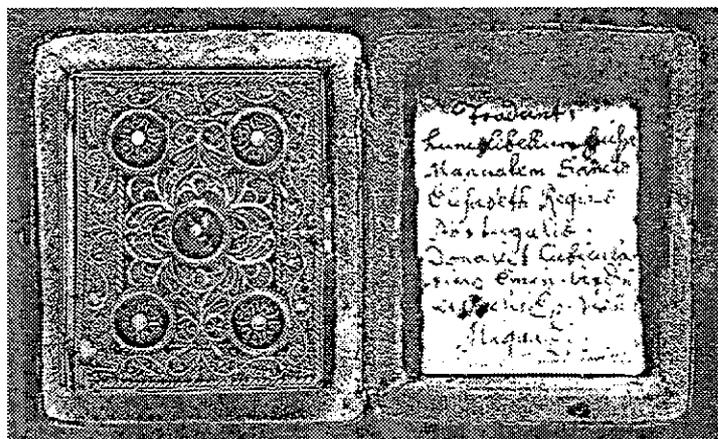
Das Toten-Offizium wird wieder durch ein Symbol hervorgehoben: Totenschädel auf einer grünen Anhöhe (fol. 111v).

Zum Stil

Das winzige Format erschwert genauere Einordnung.

Doch verweisen die Dekorationselemente, die Figurentypen und die Farben eindeutig auf den Meister der Vitae Imperatorum, einen der führenden lombardischen Buchmaler der Lombardei um die Mitte des 15. Jahrhunderts.





Wenn man damit rechnet, daß der erst 1450 heiliggesprochene Franziskaner Bernardinus kirchenrechtlich korrekt dargestellt ist, müßte man den Kodex nach 1450 datieren.

Das ist aber nicht zwingend, da derartige Heilige vor allem im Mönchswesen häufig lange vor der päpstlichen Erhebung dargestellt wurden.

Zum Einband

Über rosafarbig metallenen Grund entfaltet sich auf beiden Deckeln ein dünnes, aus unterschiedlich hohen Filigranen gebildetes Muster, das zum Teil mit spätgotischem Fischblasen-Ornament arbeitet.

Gerahmt werden diese Felder von gänzlich der Renaissance zugehörigen bucklig gewölbten Leisten mit Weinranken, begrenzt durch Perlstäbe.

Der Körper dieser Leisten ist ebenso wie die Rückenplatte der Handschrift in winziger Ziselierung körnig gemustert; auf der Rückenplatte hebt sich von diesem Grund eine symmetrisch ausgreifende Weinranke ab.

Einbände dieser Art sind außerordentlich selten.

Christie's stellte am 28.6.1972 als lot 41 eine größere italienische Arbeit aus dem 17. Jahrhundert vor, die ein Stundenbuch von 1510 schmückt.

Die zweite bekannte Handschrift ähnlicher Art erschien bei Sotheby's 26.3.1942 in einem Sonderkatalog „Description of An Illuminated Manuscript in a Gold and Jewelled Renaissance Binding. The Property of the late Viscount Rothermere“.

Beide Vergleichswerke gehören zwar auch zu den besonders kleinen Stundenbüchern; sie sind aber doch deutlich größer als der hier vorgestellte Kodex.

Die früher als kleinstes Stundenbuch angesehenen Très Petites Heures der Anne de Bretagne (Paris, BN, n.a.lat. 3120 - vgl.

hier auch Nr. 52) sind doppelt so groß wie unser Kodex.

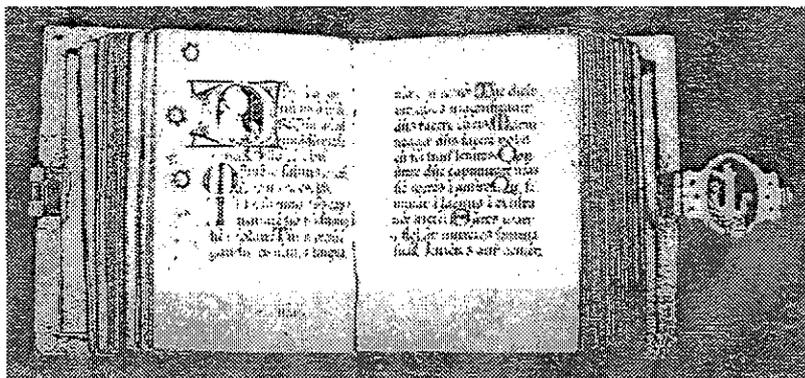
Vollständige Stundenbücher kleineren Formats scheint es überhaupt nur noch zwei zu geben: das sogenannte Stundenbuch der Maria Stuart im Besitz der Herzöge von Württemberg, Abtshausen, sowie Ms.lat. 36 der Genfer Universitätsbibliothek.

Eines der kleinsten Stundenbücher aller Zeiten, das als Werk des Schreibers und des Malers von schönstem Reiz ist, aber vor allem seines kostbaren Einbandes wegen zu den exquisitesten Raritäten gehört.

Literatur:

Zum Stundenbuch der Maria Stuart vgl.: Hansmartin Decker-Hauff, Eberhard König u.a.: *Das Stundenbuch der Maria Stuart, Darmstadt 1989, darin auch eine Erörterung der kleinsten bekannten Handschriften dieser Art; zum hier vorgestellten Werk vgl. Anm. 22 auf S. 79. Vgl. auch Charles Sterling, The Master of Claude de France. A Newly Defined Miniaturist, New York 1975, der zwei ähnliche kleine Handschriften behandelt. B. Gagnebin, L'enluminure de Charlemagne à Francois Ier, Genf 1976, S. 66.*

Aus „Leuchtendes Mittelalter II“, Katalog XXV, Antiquariat Heribert Tenschert, 1990



Medienechos, Meinungen Stimmen zum Sammlerkreis und zum „Miniaturbuch Journal“

Schon sind einige Wochen seit dem 3. Buchmachermarkt in Mosbach vergangen.

Ich möchte mich noch einmal für Ihr Mitwirken, das zum Gelingen dieses Buchmachermarktes beigetragen hat, recht herzlich bedanken.

An beiden Tagen waren ca. 1.200 Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet angereist.

Jeder Besucher war begeistert von der Vielfalt der dargebotenen Kunst rund ums Buch. Viele Besucher freuen sich schon jetzt auf den nächsten Buchmachermarkt und wollen gerne wiederkommen.

Nun hoffe ich, daß es auch für Sie einigermaßen erfolgreich war, so daß ich Sie zum nächsten Buchmachermarkt im Jahr 2002 nach Mosbach wieder einladen darf.

Auf weitere gute Zusammenarbeit freue ich mich.

Die Druckwerkstatt Mosbach e.V. - Karl Kretschmer

Ich spreche Ihnen meine hohe Anerkennung aus, für das lebenswerte Journal.

Ich sammle keine Miniaturbücher, ich mache sie.

Gerade arbeite ich an einem vier cm hohen Beutelbuch. Zu einem späteren Zeitpunkt sende ich Ihnen Fotos.

Ich suche Liebhaber ungarischer Miniaturbücher oder Gruppen und informiere diese.

Betty Kennedy, Budapest

Meine herzlichsten Glückwünsche zur Wiederwahl als Vor-

sitzender des Sammlerkreises Miniaturbuch.

Ich hoffe, daß Deine Gesundheit Dir noch viele Jahre ermöglicht, dieses nicht leichte, aber sicher auch schöne Ehrenamt auszuüben.

Dir und allen anderen Vorstandsmitgliedern viel Freude im Amt.

Werner Knapp, Osnabrück

Nach Erhalt des neuen „Miniaturbuch Journals“ (eine besonders gelungene Ausgabe!) will ich gleich die Gelegenheit nutzen, mich (nach Jahren des Schweigens) bei Ihnen zu melden.

Zum einen möchte ich die Möglichkeit des Sparens nutzen und ab dem 1.1.2001 mein Abonnement in eine Mitgliedschaft umwandeln.

Zum zweiten, ... meine PePe-Minibuch-Edition ist wieder auferstanden, allerdings nur in geringen Auflagen.

Peter Pennekamp, Berlin

Ich möchte mich ganz lieb bedanken für die Zusendung des neuen „Miniaturbuch Journals“. Es ist schon erstaunlich, daß ihr es nun schon über Jahre hinweg schafft, aktuell und interessant zu sein.

Das Miniaturbuchsammeln bietet offensichtlich doch einen unerschöpflichen Stoff.

Siegfried Spengler, Berlin

Unser Leser und Freund und Ihr ständiger Autor S. Kogan übergab unserer Bibliothek die

Nr. 2/2000 der Zeitschrift „Miniaturbuch Journal“, wo Sie liebenswürdig Platz für den Artikel über Miniaturausgaben, die in unserer Bibliothek aufbewahrt werden, fanden.

Für uns war das eine angenehme Überraschung.

Eine besondere Dankbarkeit für den Aufruf der Redaktion an die Mitglieder des Sammlerkreises. Solche Unterstützung unserer bescheidenen Sammlung schätzen wir sehr hoch...

Es ist sehr angenehm, daß die Forschungsarbeiten unserer früheren Leiterin sich bis heute im wissenschaftlichen Umlauf befinden.

Wir hoffen auf eine weitere Zusammenarbeit.

Wenn wir Ihnen irgendwie nützlich sein können, so sind wir dazu immer bereit.

Odessaer Staatlich-Wissenschaftliche Bibliothek Maxim Gorki - Lina Arüpina
Übersetzung Semjon Kogan

Die Ausstellung ist bei unseren Besuchern sehr gut angekommen!

Nochmals herzlichen Dank.

Stadtbücherei Waiblingen
Ute Bräuning-Thaler

„Waiblinger Kreiszeitung“,
25.07.2000

„Waiblinger Wochenblatt“,
29.06.2000

„Staufer Kurier“, 29.06.2000

Miniaturbücher in der Bücherei-Vitrine

Anlässlich des BuchMarktPlatzes sind in der Hobbythek-Vitrine der Stadtbücherei im Marktdreieck Miniaturbücher des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart den ganzen Juli über zu besichtigen. hm

Impressum

MINIATURBUCH JOURNAL

ISSN 0947- 2258

Herausgeber:

© Sammlerkreis Miniaturbuch e. V.
Stuttgart c/o Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
70 437 Stuttgart, Germany
Telefon 07 00 18 08 30 00
Fax 0 79 39 99 03 19
Internet www.miniaturbuch.de

Redaktion:

Heinz Müller, Stuttgart
(verantwortlich).

Titelfoto:

Heinz Müller, Stuttgart

Grafische Gestaltung:

Jens Kramer, Stuttgart,
Heinz Müller, Stuttgart,
Heiko Ströbel, Spielberg.

Anschriften siehe Herausgeber.

Das „Miniaturbuch Journal“ ist für
Mitglieder des Sammlerkreises Miniatur-
buch e. V. Stuttgart kostenfrei.

Für Nichtmitglieder beträgt die Schutz-
gebühr 10 DM plus Versandkosten:
Inland 2 DM, Europa 3 DM, außerhalb
Europa 4 DM.

Konto:

Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart
1 979 665 700, BLZ 600 101 11,
BfG.Bank AG Stuttgart.

Kassiererin:

Waltraud Müller, Kärcherstraße 44,
76 185 Karlsruhe, Germany.
Telefon 07 21 59 07 54

Der
Stuttgarter
Stammtisch
des



Sammlerkreises Miniaturbuch e.V.

lädt ein
zum 16. Stammtisch
am 12. Dezember 2000, ab 18 Uhr
in die "Stuttgarter Kellerschenke",
Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2a

Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Möglichkeit zum Besprechen, Tauschen,
Kaufen und Verkaufen von Miniaturbüchern